



Richtig modisch durch Hamburg 2011

Der Hinz&Kunzt-Einkaufsführer
für Leute mit Geschmack und Gewissen von Fred Grimm
aktualisiert und erweitert

In Deutschland ist eine Designer- und Modeunternehmergeneration herangewachsen, die Design und Bewusstsein verbinden will. Die Liste »Grüne Mode«, die auf dem Blog der deutschen Ökofashionexpertin Kirsten Brodde zum Download bereit steht, umfasst bereits 450 Marken und Adressen. Mode aus umweltschonenden Materialien schafft es inzwischen auch auf die Fashion Weeks in New York, London oder Paris. Modemagazine aus aller Welt veröffentlichen Sonderausgaben – wie zuletzt die deutsche Madame mit dem schönen Titel »Green Glamour«. All die schönen Sachen, die in solchen Extraausgaben gepriesen werden, gibt es in Hamburg zwar noch nicht zu kaufen. Aber Anfänge sind gemacht. Dass heute in der Mönckebergstraße ein Modehaus wie C&A seine Schaufenster schon mal vollständig mit Ökomöde dekoriert, hätte man sich vor wenigen Jahren noch nicht träumen lassen. Ebenso wenig, dass man mal eine ganze Kollektion aus Biobaumwolle oder Recyclingmaterialien bei H&M kaufen kann. Und in Läden wie Glöre im Karo Viertel sieht man, dass Ökomode nicht mehr aussieht »als hätten es die Leute aus ihren eigenen Haaren genäht« wie eine britische Designerin einmal lästerte. Viel Spaß beim Einkaufen!

Die Konsequenten

Glore

www.glore-hamburg.de
Glashüttenstr. 5
20357 Hamburg
23551307
Mo-Sa: 11-19 Uhr

Mitten im Karoiviertel gelegener, liebevoll eingerichteter Flagshipstore der neuen grünen Stylekultur. Zu ihrem Selbstverständnis schreiben die Gloristas: »glore führt internationale Labels, die sich durch schöne Styles ebenso auszeichnen wie durch Respekt vor den Menschen, die sie produzieren und Rücksicht gegenüber der Natur, die die Rohstoffe liefert. glore nimmt nur Labels auf, für die „fair“ mehr ist als ein Verkaufsargument - nämlich ein handfester Bestandteil der täglichen Produktion. So unterstützen wir engagierte und leidenschaftliche Menschen auf der ganzen Welt und bieten ihnen eine Plattform für außergewöhnliche Ideen, Styles und Visionen.« Klar, dass Glore im März 2011 der passenden Hamburger Ort für den ersten norddeutschen Fairmob war, bei dem bewusst in Geschäften mit fair produzierten Waren eingekauft werden sollte.

Grüne Erde

www.grueneerde.com
Hermannstraße 18
20095 Hamburg
32528990
Mo-Fr: 11-19 Uhr , Sa: 10-18 Uhr

Relativ neu ist das Modesortiment von Grüne Erde. Bislang waren die Österreicher vor allem für Ökomöbel und Naturkosmetik bekannt. Die aktuelle Sommerkollektion, leider nur für Frauen, orientiert sich am strengen »Global Organic Textile Standard«. Der Laden besticht durch reduziertes Design - und natürlich riecht es hier auch gut nach dem Beauty-Programm.

Hess Natur

Alstertal 17 (nahe Europa-Center)
20095 Hamburg
226067
www.hess-natur.de
Mo-Fr: 10-20 Uhr
Sa: 10-18 Uhr

Der erfahrene Naturmode-Versand setzt in deutschlandweit verstärkt auf dezent hip eingerichtete Flagship-Stores, die nicht nur die ethisch-ökologisch überzeugte Kundenschaft anlocken soll. Die Hess-Ökomode aus korrekten, zertifizierten und vor allem: fairen Anbau und Verarbeitung hat viel von ihrer einstigen Wallawalla-Ästhetik verloren und bietet tragbare Basics für alle Genera-

tionen. Das Engagement des Stardesigners Manuel Adrover sorgt für Schlagzeilen in der Fashionwelt – und für Hochpreisstücke in den Läden.

Maas Natur

www.maas-natur.de
Grindelallee 166
20144 Hamburg
41353131
Mo-Fr: 10-19 Uhr , Sa: 10-16 Uhr

Erfahrene Ökomodefans kennen Maas Natur seit 25 Jahren vor allem als Kataloganbieter. Das zurückgenommen-schlicht gestaltete Bekleidungsprogramm für sie, ihn und es ist ökologisch superkorrekt. Die Firma ist schließlich Mitglied im strengen IVN, dem internationaler Verband der Naturtextilwirtschaft. In der relativ neuen, leider etwas abgelegenen Hamburger Filiale unweit des Univierviertels besticht die breite Auswahl an Hanf- und Leinenprodukten.

Marlowe Nature

www.marlowe-nature.de
Beim Schlump 5
20144 Hamburg
44809337
Mo-Fr: 10-19 Uhr , Sa: 10-16 Uhr

Bei Marlowe im Univierviertel gelingt der Spagat zwischen Ökomode-Tradition und Moderne. Farbenfrohe Strick- und Seidenmode oder Hanfhosen, die den strengen Vorgaben des Verbandes der Naturtextilwirtschaft genügen, ergänzen sich mit Marken wie Consequent, Lanius oder Kuyichi zu einer vielseitigen Mischung. Dazu kommen Assecoires aller Art. Nette Atmosphäre – es riecht auch immer gut, denn bei Marlowe gibt es alles vom Naturkosmetikhersteller Dr. Hauschka. Leider bietet auch Marlowe keine Ökomode für Männer.

MAYGREEN

www.maygreen.de
Große Rainstraße 17
22765 Hamburg
39109900
Mo-Fr: 11-19 Uhr , Sa: 11-17 Uhr

Sehr, sehr eleganter Öko-Conceptstore im aufstrebenden Hamburg-Ottensen. Die Inhaberin, Insa Riske, betrieb vorher den Laden fein im Hamburger Karoiviertel. MAYGREEN bietet edle bis trendige Damenmode in höherer Preisklasse, darunter hochklassige Labels von Bblack Noir über Les Racines de Ciel bis Julia Starp. Die Liebe zum Detail zeigt sich im futuristisch angehauchten Ambiente, das vom Design- und Architekturbüro KINZO entworfen wurde sowie dem ausgefeilten Beleuchtungskonzept, das Körpern und Farben schmeichelt und trotzdem Energie

spart. Zu Qualität und Ambition bietet MAYGREEN auch eine kundige Stilberatung. Und was es nicht hier gibt, findet frau vielleicht im gleichnamigen Onlineshop.

Paletti

www.paletti-naturwaren.de
Rutschbahn 5
20146 Hamburg
440071
Mo-Fr: 10-18 Uhr , Sa: 10-14 Uhr

Der Naturwaren-Laden im Grindelviertel ist ein echter Klassiker – und den modischen Überzeugungen der Gründertage treu geblieben. Doch während einem in anderen »Naturmode«-Läden gern mal kreisbunte Muster begegnen, die Blinde sehend machen könnten, herrscht hier die schlichte, aber farbenfrohe Schönheit vor. Sehr, sehr schöne Kinderkleidung aus Biobaumwolle gibt es hier und einiges Zeitloses für die Frauen, die nicht alle drei, vier Monate neue Outfits brauchen. Und dazu natürlich auch gleich die passenden Waschmittel mit der perfekten Ökobilanz. Wer so gar nichts für sich findet, kann sich am Angebot für Biobaumwoll-Unterwäsche schadlos halten.

Die Großen

Biobaumwollsocken bei Budnikowsky, Öko-T-Shirts und -Unterwäsche bei Penny, Plus oder Lidl. Auch Tchibo will im Oktober mit einer kleinen Bio-Baumwollkollektion das Herz der Umweltfreunde erobern. Die Verwendung von ökologisch angebaute Baumwolle für ein Teil des Sortiments ist nur ein kleiner Schritt, der etwa die Arbeitsbedingungen bei den Zulieferern der großen Discounter noch nicht verbessern hilft. Aber immerhin: Die Nachfrage nach erschwinglicher Kleidung, die die Umwelt schont, scheint da zu sein. Das Angebot ist noch ziemlich ausbaufähig, aber wer hätte vor zwei Jahren gedacht, dass man mal über die Mönckebergstraße geht und sieht, wie mit C&A einer der ganz Großen die Schaufenster mit seiner »Organic Cotton«-Kollektion dekoriert? Andererseits finden sich von den zarten grünen Versuchen großer Konzerne wie etwa die Recycling-Sneaker von Nike, die Eco-Jeans von Levis oder die »Green«-Line von Adidas in den Hamburger Flagship-Filialen bestenfalls Einzelstücke. Ein Überblick über die kleinen Anfänge der größeren und ganz großen Modehäuser.

C&A

(zum Beispiel) Mönckebergstraße 9
20095 Hamburg
300560
www.cunda.de
Mo-Mi: 9-20 Uhr , Do-Sa: 9-22 Uhr

Bei C&A hat es die Biobaumwolle sogar in die Schaufenster geschafft. Als erstes großes Hamburger Bekleidungshaus trompetet C&A seinen Einsatz für »Organic Cotton« auf die Mönckebergstraße hinaus und demonstriert, dass umweltfreundlichere Mode nicht teuer sein muss. C&A ist der größte europäische Abnehmer von ökologisch angebauter Baumwolle.

Gudrun Sjöden

Adolphsbrücke 9-11

20457 Hamburg

3750222

Mo-Fr: 10-19 Uhr, Sa: 10-18 Uhr

Idyllisch am Alsterfleet gelegener Konzeptstore der schwedischen Modemacherin. Ein Teil der farbenfrohen Kollektion – Kleider, T-Shirts, Tops – wird aus Biobaumwolle gefertigt. Auch der Verarbeitungsprozess (zB pflanzliche Färbung) verläuft möglichst umweltschonend. Dazu werden alternative Materialien wie Bambus oder Leinen verwendet, die wesentlich umweltfreundlicher angebaut werden können.

H&M

(zum Beispiel) Mönckebergstraße 11

20095 Hamburg

27169770

www.hm.com/de

Mo-Sa: 10-20 Uhr

Seit wenigen Jahren baut H&M das Angebot seiner »Organic Cotton«-Kollektion systematisch aus: Jeans, Khakis, Tops, Shirts, Kapuzenpullover – das Angebot geht erfreulicherweise über ein paar Alibi-T-Shirts hinaus. Dank des Verkaufserfolges will der schwedische Modekonzern sein Engagement für umweltfreundlichere Materialien noch ausbauen. Zwischen 2009 und 2010 wurde der Einsatz von Biobaumwolle um 77 Prozent gesteigert und 1600 Tonnen Recyclingmaterial zu Kleidung verarbeitet. Letzter Schrei ist die in Unschuldswies gehaltenen »Conscious Collection« aus umweltfreundlicheren Materialien. Die Arbeitsbedingungen in den Herstellerländern sowie in den H&M-Filialen, wo Betriebsräte ungefähr so beliebt sind wie die Sommermode vom letzten Jahr, machen H&M gleichwohl noch nicht zum Traumkonzern für die ökosozialen Fashionistas.

Timberland

Poststraße 35 (Beim Hanse-Viertel)

20354 Hamburg

35711840

Mo-Sa: 10-20

Was Recycling, Energie sparen und Arbeitsbedingungen angeht, war Timberland vor Jahren schon mal so weit vorn, dass es für die Aufnahme im streng ethisch-ökolo-

gisch orientierten Aktienindiz NAI reichte. Nach Auslagerung weiter Teile der Produktion nach China war es damit vorbei, aber die Amerikaner machen noch immer viel mehr als die Konkurrenz. Auf den Kartons (Recycling-Pappe), in denen das rustikale Timberland-Schuhwerk steckt, sind die Umwelt- und Energiebilanz der Produktion ebenso vermerkt wie der genaue Herstellungsort. Bei der »Earthkeepers Collection« werden Schuhbänder, Innenfutter und Sohlen teilweise komplett aus recyceltem Material hergestellt. Man kauft hier aber nicht nur Boots, sondern auch geräumige Khakis oder Shirts aus »Organic Cotton«.

Schuhe

Die Auswahl an umweltschonend und fair hergestellten Schuhen in Hamburg ist deprimierend. Dabei ist die Schuhindustrie traditionell eine der energieintensivsten und umweltschädlichsten Branchen, die es gibt: toxische, nicht abbaubare Klebstoffe, Chromsalze für das Färben von Leder, die das Grundwasser vergiften – bei einer Untersuchung der Zeitschrift »Öko-Test« stellten die Experten fest, dass einige der überprüften Lackstiefel ein Fall für die Sondermülldeponie gewesen wären. Die Arbeitsbedingungen in der globalisierten Schuhindustrie sind ebenfalls ein Problem, da die Aufträge großer Markenschuh-Hersteller häufig an Sub- und Subsub-Unternehmen weitergereicht werden, die es mit Arbeitsschutzmaßnahmen oder dem Verbot von Kinderarbeit nicht mehr ganz so genau nehmen. Die Alternative – ökologisch verantwortlich hergestellten Gesundheitstreter, die unsere Erdkundelehrer schon in den Achtzigern trugen, – sind allerdings auch nicht jedermanns Sache. In den USA und Großbritannien entwickeln junge Designer seit Jahren ethisch-ökologisch korrekte, aber glamouröse Alternativen. Doch Schuhe etwa von »Beyond Skin« wie sie von der schönen Natalie Portman schon mal bei der Golden Globe-Verleihung getragen werden, gibt es in Hamburg einfach nicht. Die Auswahl für den mehr oder minder korrekten Schuhkauf:

Besser Gehen

www.dergesundeschuh.de

Amelungstraße 5/Axel-Springer-Platz

20354 Hamburg

4134985-0

Weitläufiger Nachfolgeladen vom legendären »der gesunde Schuh« am Schopenstehl. Seit Madonna vor einigen Jahren mal in Birkenstock-Latschen durch New York spazierte, wissen Trendsetter, dass hippe Schuhe nicht unbequem sein müssen. Hier werden Schuhe verkauft, die auch das

Gewissen beruhigen können: Die gemäßigt avantgardistischen Exponate der Marke Trippen, die ausschließlich in Brandenburg produzieren, verfügt über einen Store-In-Store. Die Marken Ganter oder Think!, die pflanzlich gegerbtes Leder verwenden, oder die vergleichsweise modischen Schuhe von »El Natura Lista«, die sich um umweltschonende Produktion bemühen, findet man hier ebenso. Nicht zu vergessen die teils kompostierbaren der Londoner Ökotrendmarke Po-Zu. Und die zeitlos mittelschönen Birkenstock-Latschen à la Madonna gibt es hier natürlich auch.

Fitzz

www.fitzz-schuhe.de

Stresemannstrasse 71

22769 Hamburg

Mo-Fr: 10-18 Uhr, Sa: 11-15 Uhr

Charmanter kleiner Laden, der sich auf nachhaltig produzierte Kinderschuhe spezialisiert hat. Darunter Marken wie Kavatt aus Schweden, die mit organisch gegerbtem Leder arbeiten, oder die Marke snipe, bei der die originell gestalteten Schuhe recycelt werden können. Da die Schuhe bis zur Größe 41 gehen, ist auch etwas für die eine oder andere Mutter dabei.

Natürlich gehen

Gertigstr. 35

22303 Hamburg

272086

Mo-Fr: 10.30-14, 15-18.30 Uhr,

Sa: 10.30- 15.30 Uhr

Kleiner Traditionsladen der beiden Schwestern Karen-Ann Wiencke und Anette Wiencke-Naniwa, der unter anderem chromfrei gegerbte Schuhe der Marke Think! anbietet. »Wir verkaufen keine Wegwerfschuhe!«, versprechen die Inhaberrinnen.

Zapatos

Eppendorfer Weg 56

20259 Hamburg

493355

www.zapatos.de

Mo-Fr: 10-19 Uhr, Sa: 11-16 Uhr

Kein konsequent auf Öko ausgerichteter Schuhladen. Immerhin findet man hier grün angehauchte Marken wie Camper, Think! oder Timberland.

Online-Shops

Der große Einkaufsbummel, bei dem man auf der Suche nach ethisch-ökologischer Mode von Shop zu Shop bummelt, ist noch Zukunftsmusik. Bis es soweit ist, bieten Online-Shops eine Einkaufsal-

ternative – von Anbietern, die nach Deutschland liefern, bis zu den deutschen Pionieren.

Armed Angels

www.armedangels.de

Ausgefallenes T-Shirt und Kapuzenpullover-Design mit leichtem Glamour-Potenzial. Die beiden Kölner Anton Jurina und Martin Höfeler verwenden bei ihrer Kollektion Ökomaterialien und lassen ihre Ware unter fairen Bedingungen herstellen.

Avocadostore

www.avocadostore.de

Der Marktplatz für ecofashion & green lifestyle, den der umtriebige Philipp Gloeckler gemeinsam mit seinem Team von einer Loftetage im Hamburger Schanzenviertel aus ins Netz bringt, hält über 13.000 Angebote von über 100 Herstellern bereit, darunter ein Großteil Ökomode. Wer schon immer eine handgehäkelte Schiebermütze aus Ökowolle tragen wollte, ist hier ebenso richtig wie der Fan der weißen Biobaumwollpants von Ken Panda.

Fairliebt

www.fairliebt.com

Ökofair produzierte T-Shirts aus Hamburg. Hochsympathisches Projekt. Machen auch Auftragsarbeiten nach eigenen Motiven.

Fashion Conscience

www.fashion-conscience.com

Britische Mischung aus Info-Quelle für »Ethical Fashion« und stilvollem Online-Shop. 2007 gegründet. Breite Auswahl von kleineren, vor allem britischen Eco-Designern mit Luxustouch. Führt auch Accessoires, Schmuck, Lingerie und Schuhe.

Glore

www.glore.de

Größter deutscher Online-Shop für coole Ökomode, mit begründet von der Hamburgerin Andrea Schneider. Von Howies bis Loomstate, von Nudie bis Wornagain sind auch jene Marken versammelt, die man sonst nur in London bekommt. Zuverlässige Lieferung, faire Preise – beim Ableger glore-living.de findet man ökofaire Angebote für den Wohnbereich. Glore hat inzwischen auch Läden in München, Nürnberg und (endlich) auch Hamburg.

redesign

www.redesign-hamburg.de

redesign ist ein junges Designerlabel, das ausschließlich aus Vintagestoffen und

Alttextilien produziert. Diese werden mit ökologischem Waschmittel gewaschen und zu neuen Designermodellen verarbeitet. Hier finden sie Röcke, Tops, Kleider, Accessoires, Kinderkleider und Homeaccessoires, die nachhaltig, ökologisch und fair produziert sind. Fast jedes Stück ist ein Unikat, von manchen Modellen gibt es auch eine Limited Edition.

The Natural Store

www.thenaturalstore.co.uk

Öko, Fairtrade – über 3000 Artikel für den Einkauf mit gutem Gewissen bekommt man im Natural Store. 2,5 Prozent vom Preis gehen an ein Charity-Projekt nach Wahl. Die Auswahl ist riesig: Vom Teebaumöl-Shampoo für den Mann mit Hang zur Schuppenbildung bis zur Bio-Aromatherapy fürs Haustier. Und natürlich Eco-Fashion satt: Enamore, Edun, Ciel und so fort.

True Fashion

www.true-fashion.com

»Good, True, Beautiful« lautet das Motto von True Fashion, die ökologisch und fair produzierte »Urban Streetwear« anbieten. Kuyuchi ist ebenso dabei wie Stewart+Brown, Misericordia oder Schuhe von Terra Plana. Das Angebot ist noch etwas knapp, etwas mehr Hintergrund wäre auch schön. Aber das wird schon.

Otto Versand

www.otto.de

Das größte deutsche Versandhaus ist einer der Vorreiter in Sachen nachhaltiger Wirtschaft und Träger zahlreicher Auszeichnungen. Bereits vor 20 Jahren schrieb Otto den Umweltschutz als Unternehmensziel fest. Heute ist Otto weltweit der viertgrößte Anbieter von Kleidung aus Biobaumwolle, 90 Prozent aller Textil-Produkte tragen das Siegel Öko-Tex 100. Das Angebot an Ökomode findet man auf der Website unter der Rubrik »Naturland«. Seit 2003 verkauft Otto mit seinem »Pure Wear«-Label Kleidung aus ökologisch angebauten Naturtextilien. Das von Otto mit initiierte Projekt »Cotton Made in Africa« zur Förderung eines weniger giftigen Baumwollanbaus ist bei einigen Initiativen umstritten, weil es nicht konsequent auf Biobaumwolle setzt. Seit 1996 sind alle Zulieferer auf einen »Code of Conduct« verpflichtet, der über die Standards der meisten Großunternehmen hinausgeht. Er schreibt beispielsweise Höchstarbeitungszeiten fest, statt sie nationalen Regelungen zu überlassen und verpflichtet die Zulieferer auf die Einhaltung der strengen Arbeitsrecht-Standards der »International Labour Association« ILO. Bei Kontrol-

len wurde allerdings festgestellt, dass es in etwa einem Viertel der Zuliefererfabriken immer noch zu Verstößen gegen den »Code of Conduct« kommt.

Zündstoff

www.zuendstoff-clothing.de

»Das Wissen um miese Arbeitsbedingungen bei der Herstellung herkömmlicher Kleidung ist der entscheidende Grund gewesen, unser Projekt zu starten«, heißt es in der Selbstdarstellung von Zündstoff, vormals Fairwear. Daher gibt es hier nur Fairtrade und Bio. Bestellen kann man Streetwear von NoSweat bis Kuyuchi, von Tudo Bom, Epona, THTC bis Fairliebt zu sehr zivilen Preisen. Man kann auch eigene Motive einschicken und auf die Shirts drucken lassen.

Second Hand

Biobaumwolle hin, Ökoseide her – Secondhand-Kleidung ist der beinahe wichtigste Beitrag, den Modebewußte für die Umwelt leisten können. Secondhand-Mode muss nicht erst aufwendig produziert und – in der Regel – auch nicht aus der ganzen Welt herbei geflogen werden. Natürlich möchte man nicht das abgetragene Flanellhemd des Hausmeisters tragen oder ein Kleid, das gut aussah als Klaus von Dohnanyi noch Bürgermeister war. Dank zahlreicher Spezialisten hat sich in Hamburg eine kleine, feine Szene hochwertiger Secondhand-Geschäfte etabliert, die auch für Luxus-Shopper den Neukauf ersetzen könnten: Dior, Chanel, Jil Sander – in den Hamburger Secondhand-Shops können Fashion-Jäger mit Glück echte Edel-Schnäppchen machen. Dazu kommen günstige Wühlkäden für den ganz kleinen Geldbeutel. Die folgende Liste ist eine kleine Auswahl der vielen Läden, die es in Hamburg zum Teil seit über 30 Jahren gibt. Einen guten Überblick mit weiteren Adressen finden Sie auf www.secondhand-hamburg.de.

Espace Kiliwatch

In der Einkaufspassage Galleria

Große Bleichen 21

20354 Hamburg

35715050

Mo-Fr: 11-20 Uhr, Sa: 10-19 Uhr

Etwas teurere Fundgrube für alle Mode-Fans, die ein bisschen anders aussehen wollen. James-Dean-Lederjacken finden sich hier ebenso wie Cowboy-Boots, die nach Abenteuer aussehen oder Blumenkleider, die nach Sommer riechen. Idee und Konzept für den Fifties- und Seventies-lastigen Trendshop stammen aus Paris – viele der Kleider ebenso. Etwa ein Drittel der Sachen sind neu.

Humana

www.humana-second-hand.de

Laden Altona:

Louise-Schröder-Str. 25
22676 Hamburg
38616575

Laden Harburg:

Bremer Str. 2a
21073 Hamburg-Harburg
32808937

Mo-Fr: 10-19, Sa: 10-18

Hier sind Spürnasen gefragt. Manch einer hat hier schon die abgewetzte Trachtenjacke oder Armeehose aufgetan, mit der er modisch plötzlich ganz vorn dabei war. Die günstigen Preise sind ein weiteres Argument, sich auch mal hier umzusehen. Insgesamt aber eher nichts für echte Modedefans.

Kilo-Shop

Neue Große Bergstraße 4-6
22767 Hamburg

Wandsbeker Marktstraße 30
22041 Hamburg
554200 (DRK-Zentrale)

www.lv-hamburg.drk.de

Mo-Fr: 10-18.30 Uhr, Sa: 10-16 Uhr

Hier kauft man nach Gewicht. Die Hemden, Kleider, Hosen oder Röcke, die es bestimmt nicht in einen der Edel-Secondhand-Shops schaffen würden, haben – mit einigen Ausnahmen – ihre beste Zeit schon hinter sich. Aber wenn nur der Preis als Argument zählt, ist man hier richtig – und der Erlös kommt dem Deutschen Roten Kreuz zugute.

Kleiderrausch

Eulenstraße 85
22763 Hamburg
39907316

www.kleiderrausch.de

Mo-Fr: 11-13, 15-19 Uhr, Sa: 11-15

Möglichst aktuell soll die Secondhand-Ware sein, die der kleine Laden in Ottensen anbieten will. Strenesse und DKNY finden sich hier ebenso wie das sehr günstige Kleid von ZARA, das zuhause dann wohl doch nicht so gut aussah wie in der Kabine. Nur Damenmode.

Männersache

Johannes-Brahms-Platz 9
20355 Hamburg
344469

Mo, Mi-Fr: 11-18.30 Uhr
Sa: 11-15 Uhr, Di geschlossen

Kleiner, feiner Klassiker für hochwertige Männermode, die im Secondhand-Markt oft zu kurz kommt. Inhaberin Hannelore Kring achtet auf Qualität. Die gepflegten

Stücke von Hugo bis Ralph Lauren gehen durchaus als Neukauf durch, Motto: »First Class. Second Hand.«

Miss Seconda

Oberstraße 1
20144 Hamburg
4227935

www.miss-seconda.de

Mo-Fr: 11-18 Uhr, Sa: 10-13 Uhr

Nahe des Isemarktes verkauft Erika Babicky Edel-Secondhand von Gucci bis Prada. Die Stücke sind relativ aktuell, stammen meist aus der Vorsaison. Konkrete Nachfragen sind per E-Mail möglich. Miss Seconda gibt es seit 1982 und verkauft – der Name verrät es – nur Damenmode.

N+H Kleidermarkt

Max-Brauer-Allee 174 (die größte von den Hamburger Dependancen)

22765 Hamburg
4394328

Mo-Fr: 10-19 Uhr, Sa: 10-17 Uhr

Für Wühler mit viel Zeit. Neben absurd bunten Hemden und seltsamen Jacken, bei denen manche sich fragen, wer die wohl mal in neu gekauft haben mag, kann man hier komplette Outfits für die Zeitreise nach 1973, 1986 oder 1999 finden. Sogar echt bayrische Dirndl wurden hier schon verkauft. Nicht mehr so supergünstig wie früher, aber wer lange genug sucht, könnte sich auch für 50 Euro komplett einkleiden.

Oxfam Shop

Hoheluftchaussee 58
20253 Hamburg
42935343

Wandsbeker Straße 10
22041 Hamburg
67049272

www.oxfam.de

Mo-Fr: 10-19 Uhr, Sa: 10-14 Uhr

Bei Oxfam werden gespendete Sachen verkauft, nicht nur Mode, sondern auch kleine Möbel, Geschirr, Bücher. Die Erlöse fließen direkt in die Arbeit von Oxfam: Not- und Katastrophenhilfe, Zusammenarbeit mit lokalen Entwicklungsorganisationen in der Dritten Welt sowie Lobby- und Kampagnenarbeit. Oxfam hat sich vor allem einen Namen beim Kampf für faire Arbeitsbedingungen gemacht. Ein Kleid von Dior wird man in den beiden Shops kaum finden, aber wer einen sinnvollen Weg sucht, sein Geld für Kleidung auszugeben, ist hier genau richtig. Außerdem achten die Oxfam-Shopleiter durchaus auf eine gewisse Qualität der angebotenen Waren. Oxfam ist der offizielle Partner von Fairwertung in Hamburg.

Secondella

Hohe Bleichen 5
20354 Hamburg
352931

www.secondella.de

Mo-Fr: 10-19 Uhr, Sa: 10-18 Uhr

Die liebevoll dekorierten Schaufenster der Hamburger Luxus-Secondhand-Pioniere lassen zunächst nicht vermuten, dass man es hier mit bereits getragener Mode zu tun hat. Für Menschen, die kein Vogue-Abonnement halten, wirken die Damen- und Herren-Sachen taufrisch – Klassiker, die sich gut gehalten haben, findet man ebenso wie Avantgarde-Stücke, die ihrer Zeit so weit voraus waren, das sie immer noch vorn sind. Angeblich lassen über 7000 private Lieferanten das Secondella-Team nach entsprechenden Fundstücken suchen.

Vintage & Rags

Kurze Mühren 6
20095 Hamburg
330107

www.vintage-rags.de

Mo-Fr: 11-19 Uhr, Sa: 10-20 Uhr

Man braucht Zeit, um sich in diesem Secondhand-Paradies einen Überblick zu verschaffen. Wer sich für Mode interessiert, geht garantiert nicht ohne ein Teil nach Hause. Die Stilrichtung geht eher in Richtung lässiger Schick, also Lederjacken oder unkonventionelle Trainingsanzüge. Viele der Sachen kommen aus den USA und haben auch im Neuzustand deutsche Läden nie von innen gesehen. Wolfgang Joop und Charlotte Roche waren auch schon da, triumphiert die Website. Pro-Sieben-Nervensäge Elton allerdings auch.

Zweite Liebe

Hofweg 1
22085 Hamburg
2295635

www.zweiteliebe-hamburg.de

Di-Fr: 11-19, Sa: 11-15 Uhr

Kleiner, liebevoll gepflegter Laden. Hochwertige Kommissionsware.

Die wichtigsten Gütesiegel für Textilien

Nach Schätzungen von Greenpeace tragen inzwischen fünf Prozent der Textilien in Deutschland ein Öko-Label, Tendenz steigend. Doch die Liste der Siegel und Zertifikate für umwelt- und gesundheitsschonend produzierte Bekleidung ist ebenso lang wie unübersichtlich. Bei einer groben Zählung kommt man auf knapp 20 Prädikate, die im Zweifel eher zur Verwirrung des Käufers beitragen. Das jüngste und wichtigste Qualitätssiegel ist der »Global Organic Textile Standard«, der nicht nur die ökologischen Qualitäten sondern auch die Arbeitsbedingungen bei der Herstellung mit einbezieht.

Europäisches Umweltzeichen „EU-Blume“
www.eco-label.com/german
www.umweltbundesamt.de
www.ral.de

Kriterien: Mit der »EU-Blume« werden Textilien gekennzeichnet, die vom Anbau bis zum Verrotten auf der Mülldeponie eine vergleichbar geringe Umweltbelastung aufweisen. Dabei sind schwermetallhaltige Farbstoffe ebenso verboten wie gesundheitsschädliche Flammschutzmittel. Für Formaldehyd und andere Stoffe gibt es (nicht allzu strenge) Grenzwerte. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf wassersparendem Anbau und Produktion. Das Vergabeverfahren ist gut dokumentiert und transparent und wird von unterschiedlichen, unabhängigen Gruppen überwacht.

Vergabe: Umweltbundesamt und Deutsches Institut für Gütesicherung und Kennzeichnung e.V., in Rücksprache mit der EU-Kommission

Bewertung: Die »EU-Blume« sollte von Kunden als Standard auch von großen Markenartiklern verlangt werden können. Ein Kompromiß zwischen den Bedingungen einer Massenproduktion und Umweltschutz. Arbeitsbedingungen von Bauern und Textilarbeitern werden nicht erfaßt.

Global Organic Textile Standard
www.global-standard.com

Kriterien: Der Global Organic Textile Standard (GOTS) ist das erste Gütesiegel, das ökologische und soziale Aspekte vereint. Bei der Entwicklung waren Verbände aus Deutschland, den USA, Japan und England beteiligt. Für dieses Gütezeichen reicht es nicht, etwa Biobaumwolle zu verwenden,

die Arbeitsbedingungen müssen ebenfalls mindestens den Mindestanforderungen genügen, die die International Labor Organization (ILO) festgelegt hat. Der komplette Weg eines Kleidungsstücks, von der Ernte des Materials bis zum Verkauf des fertigen Teils, wird erfaßt.

Vergabe: Die internationale Arbeitsgruppe hat sieben Zertifizierungsstellen benannt, bei denen sich interessierte Firmen und Hersteller um das Siegel bewerben können.

Bewertung: In einer perfekten Welt würde dieses Siegel in spätestens einem Jahr in jedem neuen Kleidungsstück kleben. In einer perfekten Welt würde das Siegel allerdings auch nicht aussehen wie das Logo einer Reinigungsfirma aus Rheinland-Pfalz.

MADE-BY
www.made-by.org

Kriterien: MADE-BY ist eine niederländische Organisation, die Modeunternehmen auf dem Weg zu nachhaltigerer Produktion unterstützen will. Dabei wird die gesamte Geschichte eines Kleidungsstückes berücksichtigt – von der Herstellung bis zum Verkauf. MADE-BY pflegt Partnerschaften mit Biobaumwoll-Projekten in Indien, Peru, der Türkei oder China und arbeitet mit Initiativen wie Fair Wear zusammen. Das Gütesiegel ist weniger eine Art ökosozialer TÜV-Plakette als eine Selbstverpflichtung der Unternehmen, die mit MADE-BY arbeiten.

Vergabe: Durch MADE-BY und die Partner-Initiativen.

Bewertung: Marken wie Edun oder Kuyichi haben sich zu den MADE-BY-Grundsätzen bekannt. Ein wichtiger Schritt von den sehr, sehr strengen rein ökologisch begründeten Siegeln zu ganzheitlicher orientierter Unternehmensverantwortung. Die beteiligten Unternehmen stehen zusätzlich für anspruchsvolles Fashion-Design.

Öko-Tex Standard 100, Öko-Tex Standard 1000 sowie Öko-Tex Standard 100plus
www.oeko-tex.com

Kriterien: Der Öko-Tex Standard 100 prüft die Schadstoffe am Endprodukt auf die Einhaltung von Grenzwerten, etwa für Formaldehyd, Schwermetalle, Pestizidrückstände oder für chlororganische Verbindungen. Der Öko-Tex Standard 1000 orientiert sich an der Umweltfreundlichkeit der Betriebsstätte sowie der Produktionsabläufe, dabei insbesondere dem Energieverbrauch und der Abwasserentsorgung. Der

Öko-Tex Standard 100plus kombiniert die Prädikate Öko-Tex Standard 100 und Öko-Tex Standard 1000 und zeichnet Produkte aus, die sowohl schadstoffgeprüft als auch umweltverträglich produziert sind.

Vergabe: Internationale Gemeinschaft für Forschung und Prüfung auf dem Gebiet der Textilökologie (Öko-Tex). Die Gemeinschaft besteht aus zwölf Textilinstituten aus zwölf Ländern.

Bewertung: Die Bedingungen reichen weniger weit als die Standards von Naturtextil. Gute Kontrollmechanismen.

PUREWEAR
www.otto.de

Kriterien: Das PUREWEAR-Zeichen des Versandhausgiganten Otto kennzeichnet Textilien, die schadstoffgeprüft und umweltfreundlich hergestellt sind, mit Grenzwerten für Formaldehyd, Schwermetalle, Pestizide und chlororganische Zusätze. Verzicht auf PVC. Die verwendete Biobaumwolle muss nach EU-Richtlinien zertifiziert sein.

Vergabe: Ein Gütesiegel von Otto, das von unabhängigen Prüfororganisationen überwacht wird.

Bewertung: Lobenswerter Ansatz eines großen deutschen Unternehmens. Soziale Standards für die Arbeitsbedingungen bleiben leider unberücksichtigt.

NATURTEXTIL
www.naturtextil.com

Kriterien: Das Qualitätszeichen »Naturtextil« kennzeichnet Textilien, die vollständig aus Naturstoffen bestehen, und wird in zwei Auszeichnungsstufen (Better und Best) vergeben. Verbindung von umweltschonender Produktion und sozialen Mindeststandards für die beteiligten Arbeiter. Die Fasern müssen aus zertifiziertem ökologischen Anbau stammen, die Garne, Futter oder Knöpfe aus Naturfasern oder Recycling-Material. Verzicht auf Chloride, Formaldehyd o. Ä. bei der Weiterverarbeitung. Strenge und unabhängige Überprüfung, auch ohne Anmeldung. Die Hersteller müssen über sämtliche verwendeten Hilfsstoffe Auskunft geben.

Vergabe: IVN, Internationaler Verband der Naturtextilwirtschaft e.V.

Bewertung: Strenge Kriterien. Eher für Nischen-Anbieter, Probleme bei der Massenproduktion. Soll in den »Global Organic Textile Standard« aufgehen, den der IVN mit entwickelt hat..